

Können Komplikationen eintreten?

Obwohl es sich bei diesem Einriff um eine minimal-invasive Operation handelt, können, was sehr selten der Fall ist, Komplikationen eintreten:

- Entzündung im Auge (Endophthalmitis). Eine solche Entzündung tritt am häufigsten 1-3 Tage nach einer Operation auf, kann jedoch auch Wochen später in Erscheinung treten. Bitte achten Sie darauf, ob sich folgende Symptome bei Ihnen einstellen:
 - Sehverschlechterung oder erhöhte Lichtempfindlichkeit
 - Schmerzen
 - Rötung des Auges

In diesen Fällen suchen Sie bitte umgehend Ihren behandelnden Augenarzt oder die Klinik auf.

- Erhöhung des Augeninnendrucks. Dies kann in der Regel durch vorübergehende Gabe von drucksenkenden Augentropfen behoben werden.
- Verschwommenes Sehen oder die Wahrnehmung von Trübungen. Diese müssen 2-3 Tage nach der Injektion verschwunden sein. Bestehen diese Symptome fort oder kommen neue Trübungen hinzu oder treten zusätzlich andere Symptome auf, wie die Wahrnehmung von Blitzen oder das Auftreten eines Schattens, kontaktieren Sie umgehend Ihren behandelnden Augenarzt.
- Verletzung von Augenlinse. Dies tritt in weniger als 1% aller Patienten auf, kann aber zu einer Trübung oder Verschiebung der Linse führen. In diesen Fällen kann eine Operation mit Austausch der Linse durchgeführt werden.

- Verletzung der Netzhaut. Dies tritt ebenfalls sehr selten auf, kann aber zu einer Netzhautablösung mit Sehverschlechterung führen. Achten Sie bitte auf die Wahrnehmung bereits oben beschriebener Blitze oder Schatten. Eine Netzhautablösung kann operativ versorgt werden.
- Glaskörperblutung. Sollte es zu einer rapiden Eindunklung kommen, könnte eine Einblutung in den Glaskörperraum die Ursache sein. Auch hier ist eine operative Behandlung möglich.

Suchen Sie bitte bei oben genannten Symptomen umgehend die Klinik oder Ihren behandelnden Augenarzt auf.

Falls Sie noch Fragen zu der Operation haben, stehen wir sehr gerne jederzeit für Sie zur Verfügung.

Informationen

Universitäts-Augenklinik Bonn
Ernst-Abbe-Str. 2
53127 Bonn
<http://www.augenklinik.uni-bonn.de>
Tel: 02 28/2 87 - 55 05

...wir informieren



UNIVERSITÄTS
AUGENKLINIK BONN

Universitäts-Augenklinik Bonn
Direktor: Prof. Dr med. Frank G. Holz

www.augenklinik.uni-bonn.de

Liebe Patientin, lieber Patient,

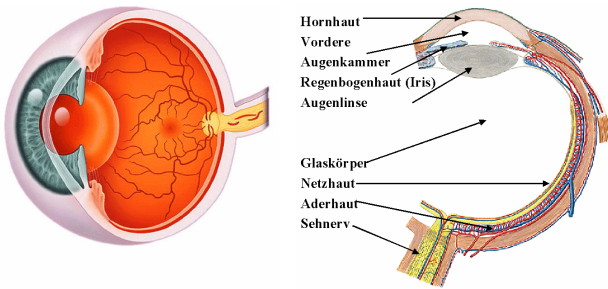
Wir haben Ihnen eine Behandlung Ihrer Netzhaut-/Makulaerkrankung mit einer Gabe eines Medikamentes in das Auge empfohlen. Hier möchten wir Ihnen Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen geben.

Wie ist das Auge aufgebaut?

Das Auge wird von der Lederhaut (Sklera) umhüllt, die vorne in die klare Hornhaut übergeht. Die Regenbogenhaut (Iris) bildet eine Blende (Pupille). Die Linse hat die Aufgabe die einfallenden Lichtstrahlen zu bündeln, so dass auf der Netzhaut ein scharfes Bild entsteht.

Die Netzhaut kleidet den hinteren Teil des Auges von innen aus und ist mit einem Film einer Kamera vergleichbar. Sie enthält Sinneszellen, die die Informationen über den Sehnerven an das Gehirn weiterleiten. So entsteht ein Bild unserer Umwelt.

Der sog. Glaskörper als klare, gelartige Substanz, füllt das Augeninnere aus.



Warum muss mein Auge behandelt werden?

Bei Ihnen liegt eine Erkrankung der Netzhautmitte (Makula) vor, ausgelöst durch

- Diabetes
- altersabhängige Makuladegeneration (AMD)
- Uveitis
- Gefäßverschluss
- Sonstiges:

Durch diese Erkrankung ist es zu einer Schwellung der Netzhautmitte durch Flüssigkeitsansammlung (Ödem) gekommen. Diese Ödem verursacht eine Sehverschlechterung sowie in einigen Fällen ein verzerrtes Bild (Metamorphopsien). Daher raten wir Ihnen zu einer **Medikamenten-Injektion in den Glaskörper**.

Diese Injektion erfolgt in den Glaskörperraum.

Was sollten Sie vor der Operation beachten:

- Am Operationstag frühstücken Sie und nehmen Ihre üblichen Medikamente.
- Die Pupille wird für die Operation medikamentös erweitert.
- Grundsätzlich besteht deshalb im Anschluss an die Injektion keine Fahrtauglichkeit für ca. 6-8 Stunden. Benutzen Sie daher bitte öffentliche Verkehrsmittel oder lassen Sie sich fahren.
- Bitte teilen Sie Ihrem behandelnden Arzt/Ärztin eventuelle Allergien, Unverträglichkeiten oder schwerwiegende Allgemeinerkrankungen mit.

Im OP:

- Zunächst wird das zu operierende Auge mit anästhesierenden Tropfen oder einem anästhesierendem Gel betäubt.
- Danach werden die Augenlider, Wimpern und Lidkanten desinfiziert.
- Das Gesicht wird mit einem sterilen Tuch abgedeckt, im Augenbereich wird die Klebefolie aufgeschnitten und ein Lidsperrerr zum Aufhalten des Auges eingesetzt.
- Die Bindehaut wird nun mit einer Jod-Spülung desinfiziert und mit Kochsalzlösung nachgespült.
- Anschließend wird das Medikament mit einer sehr dünnen Nadel in den Glaskörperraum injiziert.
- Am Schluss wird eine entzündungshemmende und antibiotische Augensalbe und ein Verband angelegt.

Nach der Operation:

- Damit sich das Medikament in den unteren Bereich des Auges absetzen kann, sollten Sie in den nächsten Stunden aufrecht sitzen.
- Ein Termin zur ambulanten Kontrolle wird vereinbart.